

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Siebente Fabel. Der Alte und der Delphin

[urn:nbn:de:bsz:31-111105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111105)



Siebente Fabel.

Der Affe und der Delphin.

Branch war's im alten Griechenlande:
 Der je zu einer Meeresfahrt schritt,
 Der nahm, war's nur ein Mann vom Stande,
 Dressirte Hund' und Affen mit.
 Ein Boot mit solcher Conterbande
 Litt Schiffbruch bei Athen am Strande.
 Just kam noch ein Delphin zurecht;
 Dies Thier ist unserem Geschlecht
 Gutfreund, nach glaubhaftem Berichte
 In Plinius' Naturgeschichte.

Er rettete ein gutes Theil;
 Ein Affe selbst, den Fall benützend
 Und auf die Aehnlichkeit sich stützend,
 Versucht bei dem Delpfin sein Heil.
 Er sei ein Mensch, so meint der Retter
 Und nimmt auf seinen Rücken ihn;
 Stolz saß er da auf dem Delpfin,
 Arion gleich, dem Freund der Götter.
 Schon waren sie ganz nah am Strand,
 Da fragt ihn ganz zufällig Jener:
 „Mein Freund, sag', bist du ein Athener?“ —
 „„Gewiß, und dort sehr wohl bekannt.
 Wenn du 'mal etwas brauchst““ — so spricht er —
 „„Komm nur zu mir; ich habe dort
 Vornehme Sippschaft viel am Ort,
 Mein Vetter ist der Oberrichter.““ —
 Spricht der Delpfin: „Ich danke sehr!
 Und der Piräeus, hat auch Der
 Die Ehre wohl dir nahzustehen?
 Ich denk', du wirst ihn öfter sehen.“ —
 „„Täglich! Mein ältester Freund ist er,
 Man sieht uns stets zusammen gehen.““ —
 'nen Hasen hielt das dumme Vieh
 Für einen Mann, in seinem Dünkel.
 Die Menschen sind nicht selten, die
 Nicht wissen, ob's Rom, ob Strähwinkel,

Und die, obgleich sie nichts gesehn,
Dreist schwätzen, was sie nicht verstehn.

Lächelnd, das Haupt zurückgebogen,
Beschaut den Affen hin und her
Der Delfin und bemerkt, daß er
Ein Vieh nur aus dem Meer gezogen;
Taucht ihn hinab und sucht sich dann
'nen Menschen, den er retten kann.





Der Affe und der Delphin.

